

Equal Pay Day 2018: Ab heute arbeiten Frauen gratis!

„Von der Wiege bis zur Bahre – Geld für Frauen? Mangelware!“

*KPÖ-Aktion zum Equal Pay Day 2018 in der Grazer Herrengasse
mit Elke Kahr, Claudia Klimt-Weithaler und Robert Krotzer*

Am **14. Oktober 2018** ist „Equal Pay Day“ in der Steiermark (**Österreich: 20. Oktober**). Männer haben dann bereits jenes Einkommen erreicht, für welches Frauen heuer noch bis zum Ende des Jahres, also **um 79 Tage länger, arbeiten** müssen. Daran erinnerte die KPÖ mit Stadträtin Elke Kahr, Landtagsklubobfrau Claudia Klimt-Weithaler und Stadtrat Robert Krotzer heute im Rahmen einer Aktion in der Grazer Herrengasse, wo sie auf die nach wie vor ungleiche Behandlung von Frauen und Männern in Beruf und Gesellschaft aufmerksam machte.

„Geben Sie Ihrer **Tochter** weniger Taschengeld als Ihrem **Sohn** –
Sie bereiten sie damit auf das **echte Leben** vor!“

Der Ausspruch auf den KPÖ-Plakaten soll wachrütteln und bewusstmachen, dass die Ungleichbehandlung von Frauen oft schon in der Kindheit beginnt.

Was läuft schief in Österreich? – Eine typische Frauenkarriere:

Als Kind



Einer Untersuchung zufolge haben 5- bis 17jährige Buben im Jahr 2018 mit 12,16 Euro pro Woche **mehr als doppelt so viel Taschengeld** zur Verfügung wie gleichaltrige Mädchen (5,90 Euro). Zugleich verbringen Mädchen durchschnittlich um ein Viertel ihrer Freizeit mehr mit Hausarbeit als Buben. (Quelle: Taschengeld-App „Busy Kid“)

Die KPÖ sagt: Weniger Taschengeld für Mädchen ist ungerecht.

Gleiche Wertschätzung – gleich viel Taschengeld

„Die Ungleichbehandlung von Buben und Mädchen ist ein Spiegelbild der noch immer vorherrschenden Verhältnisse in unserer Gesellschaft“, so LAbg. Klimt-Weithaler. „Mädchen, die bereits im Elternhaus gleich behandelt werden wie Buben, werden auch später ihr Recht auf faire Bezahlung und Gleichbehandlung konsequenter einfordern.“

Als Erwachsene



In der Steiermark verdienen ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen um durchschnittlich 21,4 % weniger als ihre männlichen Kollegen – bei gleichen Aufgaben und gleicher Leistung!

Die KPÖ sagt: Weniger Geld für die gleiche Arbeitsleistung und ungleiche Verteilung unbezahlter Arbeit sind ungerecht. Gleiche Wertschätzung – gleich viel Lohn bzw. Gehalt, gerechte Verteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit

Die zentrale Forderung der KPÖ lautet daher:

„Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit muss selbstverständlich sein“

Hinzu kommt:

- Berufe, die hauptsächlich von Frauen ausgeübt werden, sind in der Regel schlechter bezahlt als solche, wo Männer dominieren.
- Frauen unterbrechen ihre Berufstätigkeit bzw. arbeiten häufiger in Teilzeitjobs als Männer, weil sie bei unbezahlten Tätigkeiten, etwa im Haushalt und in der Familie eine ungleich höhere Last tragen. (Fast 2/3 der Teilzeitbeschäftigten in Österreich sind Frauen.)
- Frauen haben weniger Aufstiegschancen als Männer und sind daher seltener in gut bezahlten Führungspositionen anzutreffen.

„Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der es keine Geschlechterstereotypen mehr gibt und alle – unabhängig von ihrem Geschlecht – ökonomisch unabhängig sind“, betonte Stadtrat Robert Krotzer.

Als Pensionistin

Von der Wiege bis zur Bahre
Geld für Frauen? Mangelware!



Pensionistinnen müssen mit 43 Prozent weniger Geld im Monat auskommen als Pensionisten.

Die KPÖ sagt: Geringere Pensionen für Frauen sind ungerecht.

Gleiche Voraussetzungen für Frauen wie für Männer ein Leben lang – gleich viel Geld in der Pension.

„Heute wird von der Politik gerne behauptet, dass Frauen in unserer Gesellschaft längst gleichberechtigt seien. Frauen erleben aber eine andere Wirklichkeit.“, sagte **Elke Kahr**. „Eine schlechtere Bezahlung wirkt sich auf alle Lebensbereiche von Frauen aus: Gesundheit, Wohnsituation, ja sogar die Möglichkeit, Kindern eine gute Ausbildung zuteilwerden zu lassen, sind davon betroffen. Das sehe ich tagtäglich bei vielen Frauen, die zu mir ins Büro kommen.“

Die Forderungen der KPÖ:

Gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit

Gleiche Wertschätzung und gleiche Bezahlung von Frauen und Männern ein Leben lang

Bessere Rahmenbedingungen, damit Frauen und Männer Beruf, Familienarbeit und Privatleben besser vereinbaren und untereinander gerecht aufteilen können.

„Für gleichwertige Arbeit müssen Frauen endlich gleich viel bekommen wie Männer – davon sind wir leider noch meilenweit entfernt“, so die KPÖ-MandatarInnen.



Claudia Klimt-Weithaler
KPÖ-Landtagsabgeordnete

Tel.: (0316) 877 5106



Elke Kahr
KPÖ-Stadträtin, Graz

Tel.: (0316) 872 2160



Robert Krotzer
KPÖ-Stadtrat, Graz

Tel.: (0316) 872 2070

www.kpoe-steiermark.at

